

22.3.2020 Impuls zum 4. Fastensonntag A „Laetare= freue dich“

Der vierte Fastensonntag ist ein besonderer: Er trägt den lateinischen Namen "Laetare", was "Freue dich" bedeutet. Warum? Ganz einfach: Die Mitte der Fastenzeit ist überschritten und Ostern kommt näher. Dieser Tag hat einen fröhlicheren und tröstlichen Charakter als die vorangegangenen Fastentage und kündigt von der Freude auf das kommende Fest.

„Freue dich“ – vermutlich ein Zuspruch oder eine Aufforderung, die uns in diesen Tagen fast absurd oder abwegig scheint; das Leben und der Alltag vieler Menschen ist zurzeit durch die Corona- Krise völlig verändert und niemand weiß, was kommt .

Im Evangelium des heutigen Sonntags hat sich für die Hauptfigur das Leben durch die Begegnung mit Jesus völlig verändert:

So lesen wir beim Evangelisten Johannes:

Joh 9, 1.6-9.13-17.34-38

In jener Zeit

¹sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

⁶Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen

⁷und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

⁸Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

⁹Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

¹³Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

¹⁴Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.

¹⁵Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen.

¹⁶Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen.

¹⁷Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet.

³⁴Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.

³⁵Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

³⁶Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube.

³⁷Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es.

³⁸Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Impuls

„Ich glaube, Herr“, sagte der von Geburt an blind gewesene.... Welch ein Wandel, Welch eine Wendung zum Guten..... und was für eine tiefe Freude wird dieser Mensch empfunden haben.....

Was brauchen wir für uns, um glauben zu können....um uns zu freuen..... die meisten von uns haben Augen, die sehen können.... Doch zwischen sehen und „wirklich sehen“ oder „wahrnehmen“ gibt es große Unterschiede..... „Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“-so ein bekannter Ausspruch des „Kleinen Prinzen“-

Zum tieferen Sehen braucht es mehr als eine ausreichende Sehkraft: Aufmerksamkeit und Achtsamkeit, Wachsamkeit und Offenheit.....ein Bewusstsein, das bereit ist, sich einzulassen, auf das, was ein Mensch gerade sieht, erlebt, erfährt.....

Und sowohl dieser Sonntag mitten in der Fastenzeit, wie auch diese besonderen Wochen können unser Bewusstsein ändern:

- Auf einmal sind wir viel mehr auf uns selber oder auf unsere Familie und unser Zuhause zurückgezogen
- Viele Ablenkungen und Aktivitäten entfallen
- Diverse Reglementierungen schränken unsere Mobilität völlig ein
- Der komplette Alltag ist in seinen grundlegenden Abläufen verändert
- Kinder und Familienleben müssen komplett neu organisiert werden
- Die finanzielle Situation ist besorgniserregend oder ungeklärt
- Das alles kann ein Stück weit zu Unruhe, Sorge und innerer Angst führen: wie geht es weiter? Was kommt noch?
- Und Unter Umständen die Frage im Hinterkopf: „Werde ich oder ein mir lieber Mensch erkranken?“

Aber diese Situation kann auch eine Chance beinhalten:

- Ich habe Zeit : mich intensiv mit meinen Kindern zu beschäftigen, oder einem häuslichen Hobby nachzugehen, oder einfach nur tagsüber mal spazieren zu gehen, einen Freund in Ruhe anzurufen, oder das aufzuarbeiten, was schon lange liegen geblieben ist ... oder oder

Und vielleicht:

- Kann sich meine Sichtweise oder mein Blickwinkel ändern
- Ich merke, was mir schwer fällt oder vielleicht fehlt.... Ich stelle fest, was mir gut tut oder besonders wichtig ist.....wofür ich von Herzen dankbar sein kann
- Ich bekomme einen neuen Blick, für das, was wirklich zählt
- Ich erkenne tiefer, was mir wirklich Freude macht

Die Freude:

- Sie kann letztendlich nur von innen kommen
- Aber sie kann sich einstellen, wenn wir mit wirklich offenen Augen in die Welt schauen, sehen wieviel Gutes uns umgibt.... und bereit sind unser Herz zu öffnen und uns wenn erforderlich auf Änderungen einzulassen.

So wünschen wir Ihnen einen gesegneten 4. Fastensonntag mit freudigen Augenblicken und eine gute kommende Woche.

Für das Pastoralteam

Evelyn Hinz